

Arzte Zeitung Nr. 37. Jg. 28

**TIPP DES TAGES**

**Provisionen sind offenzulegen**

Wer Anteile an einem geschlossenen Fonds erwirbt, der hat Anspruch darauf, dass der Fondsvermittler ihn über seine Provisionen für den Verkauf informiert. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden. Im konkreten Fall gab der BGH dem Käufer des Medienfonds einer Commerzbank-Tochter recht (Az.: XI ZR 510/07). Diese hatte beim Abschluss verheimlicht, dass sie für den Verkauf der Fondsanteile Provisionen kassiert. Anleger, die nicht aufgeklärt werden, habe gute Chancen, dass der Kauf rückabgewickelt wird.

**GESUNDHEITSPOLITIK**

**Die Liberalen greifen an**

Die FDP will Deutschland den „Richtungswechsel“ in der Gesundheitspolitik verordnen. **6**

**MEDIZIN**

**Empfindliche Frauen**

HIV-infizierte Frauen reagieren auf die Therapie häufig empfindlicher als Männer. **8**

**Flexible FSME-Impfung**

Das Impfschema wurde vereinfacht, Kinder brauchen nur noch alle fünf Jahre Booster. **9**

**WIRTSCHAFT**

**Hinters Licht geführt**

Die Tücken des neuen EBM: Für die Zusatzbudgets etwa ist ein hoher Preis zu zahlen. **10**

**ÄRZTEZEITUNG** Postfach 20 02 51  
**Verlagsgesellschaft mbH** 63077 Offenbach

**Leser-Service:** Tel.: (061 02) 50 60  
 Fax: (061 02) 50 61 77  
**Redaktion:** Tel.: (061 02) 50 60  
 Fax: (061 02) 5 88 70  
 (061 02) 5 87 40

**Verlag:** Tel.: (061 02) 50 60  
 Fax: (061 02) 50 61 23  
**Internet:** info@aerztezeitung.de  
 www.aerztezeitung.de

**Mehr Geld gibt's nur für mehr Leistung**

Ersatzkassen gehen bei Hausarztverträgen eigene Wege

**BERLIN (ami).** Die Ersatzkassen wollen ihre Hausarztverträge nicht als Vollversorgung, sondern nur ergänzend zur Regelversorgung gestalten.

Ein Aufruf des Ersatzkassenverbands vdek an Ärzteverbände zu einem „Ideenwettbewerb“ sieht vor, dass die Hausarztverträge nach Paragraf 73b SGB V nur Leistungen umfassen, die über die Regelversorgung hinausgehen. Mit dem Aufruf will der vdek vor allem Ärztegruppen jenseits des Hausärzterverbands ansprechen, mit dem der Verband bereits auf Bundesebene verhandelt.

Vdek-Chef Thomas Ballast zeigt sich überzeugt, dass es Ärztegemeinschaften „mit sehr interessanten Konzepten“ gibt, die gute Chancen haben, von mindestens 50 Prozent der Hausärzte einer Region zum Vertragsabschluss beauftragt zu werden. Das ist Voraussetzung für die Teilnahme an Hausarztverträgen.

gen. „Diese Gemeinschaften würden wir gerne mobilisieren“, sagte Ballast. Die KVen könnten bei der Mandatierung helfen.

Scharfe Kritik übte Ballast an dem Hausarztvertrag von Hausärzterverband und AOK in Bayern. Er halte den Vertrag für „ausgesprochen problematisch“, nicht nur wegen seines Zustandekommens, sondern weil es „wenig Leistung für viel Geld“ gebe. „Deutlich besser“ beurteilt Ballast den Vertrag in Baden-Württemberg.

Eine Tendenz zu Einsparungen der Kassen durch Hausarztverträge sieht der vdek-Chef bislang nicht. Wenn Versorgung teurer werde, müsse sie aber auch besser werden, so der vdek-Chef. Potenzial für Mehrnutzen der Hausarztverträge sieht er vor allem in einer qualitätsgesicherten Arzneimittelversorgung. Dazu hat der Gesundheitssachverständige Professor Gerd Glaeske ein Indikatorenkonzept entwickelt.

Siehe auch Kommentar Seite 2

**Grünes Rezept: Morgen Plakat!**



Grünes Rezept als Chance

**NEU-ISENBURG (eb).** Morgen wird der „Ärzte Zeitung“ ein Wartezimmer-Plakat zum Thema Grünes Rezept beiliegen. Es präsentiert zentrale Ergebnisse unserer Leser-Umfrage zum Grünen Rezept. Außerdem sind auch Patienten-Infos verfügbar.

**Herzstudie sorgt für viel Diskussionsstoff**

Bypass-Op oder Koronarstent – das ist c

**NEU-ISENBURG (ob).** Die Diskussionen um die gerade veröffentlichte SYNTAX-Studie reißen nicht ab.

In der im September 2008 beim Europäischen Kardiologenkongress erstmals vorgestellten SYNTAX-Studie ging es einmal mehr um die Frage, inwieweit die moderne Katheter-Therapie bei der Revaskularisation mit der Bypass-Chirurgie mithalten kann. Erstmals sollte in die-

sem Vergleich c  
 kutane Koron  
 Stent-Implanta  
 Nutzen bei Pat  
 und komplexer  
 unter Beweis st  
 Das Ergebn  
 wird von interv  
 gen und Herzc  
 schiedlich inter  
 sehen Vorteile  
 methode bestät



Vor dem Land

**Ärztete**

**DÜSSELDORF** haben rund 3  
 re Mitarbeite  
 über den ge  
 Kurs zum  
 „Wir haben  
 Politik die Ve  
 als niederg  
 nicht mehr